



Sonntagsfreude

61/19

FEST DES HEILIGEN STEPHANUS

Donnerstag, 26. Dezember 2019

Zur 1. Lesung *Widergesetzliche Lynchjustiz, Menschen, die aus der Masse heraus schamlos gieren und gewalttätig handeln, Verleumdung und Widerspruch: Was Jesus erfahren hat, erleben die Seinen. Was Jesus widerfahren ist, widerfährt auch Stephanus. Denn mit seinem Herrn ist er gleichen Sinnes, gleicher Haltung; von gleichem Geist, von gleicher Zuversicht, gehalten vom gleichen Trost. Der gleiche Himmel geht über beiden auf.*

1. Lesung Apg 6,8-10;7,54-60

In jenen Tagen tat Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und Leute aus Kilikien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. Als sie seine Rede hörten, waren sie in ihren Herzen aufs Äußerste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen gegen ihn. Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten einmütig auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

Antwortpsalm Ps 31(30)

Herr, in deine Hand lege ich meinen Geist.

Zum Evangelium *Um die Details wird am heftigsten gestritten. Das ist die eine Erfahrung. Und die andere: Je näher uns jemand steht, desto verletzender kann ein Streit werden und desto folgenreicher. Berüchtigt sind Rosenkriege: Auseinandersetzungen zwischen Menschen, die einmal einander sehr nahe waren. Der Evangelist Matthäus lässt seine Gemeinde wissen: Wer sich auf den Messias Jesus beruft, auf seine Ethik, seine Verkündigung, seine Vollmacht, der muss konkret werden. Und steht seinen Nächsten möglicherweise dann plötzlich bitterlich fern.*



Sonntagsfreude

Evangelium Mt 10,17-22

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nehmt euch vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch an die Gerichte ausliefern und in ihren Synagogen auspeitschen. Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt werden, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. Wenn sie euch aber ausliefern, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. Der Bruder wird den Bruder dem Tod ausliefern und der Vater das Kind und Kinder werden sich gegen die Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker

Dienstag, 31.12., 18:00 Uhr: Dankgottesdienst

Mittwoch, 1.1.2020, Hochfest der Gottesmutter Maria:

Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr